

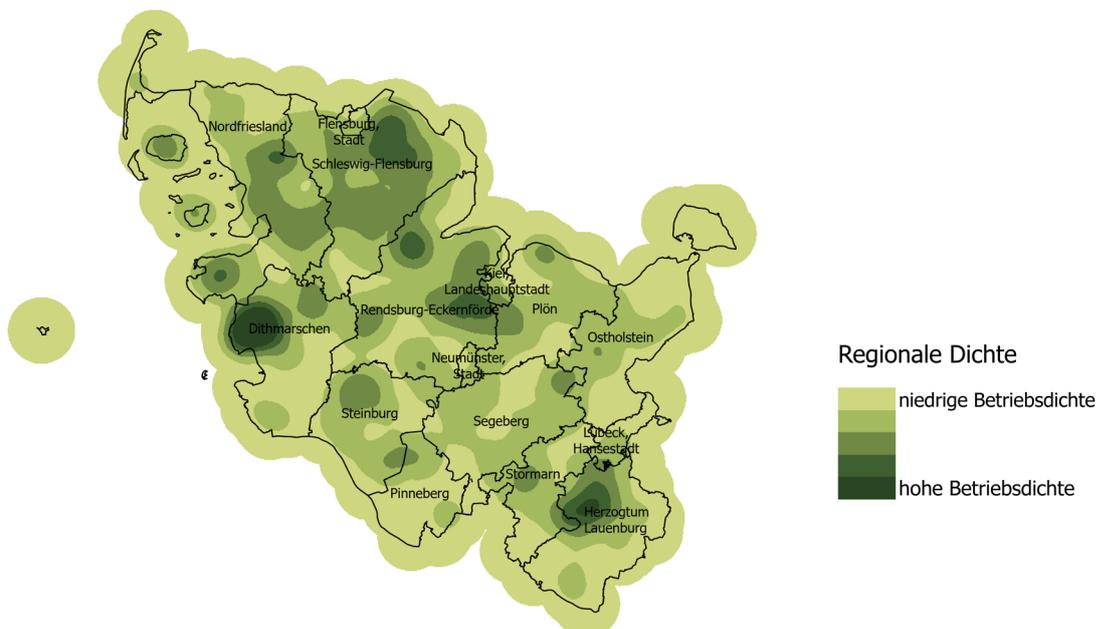
## Ökolandbau in Schleswig-Holstein 2003 – 2023

### Deutlich mehr Betriebe und größere ökologische Anbauflächen

Erste Pionierbetriebe mit ökologischem Anbau wurden in Schleswig-Holstein in den 50er-Jahren gegründet, weitere Ökobetriebe entstanden Anfang der 1980er-Jahre. Der Aufschwung des Ökolandbaus folgte der ersten EU-Ökoverordnung von 1991, die den Ökobegriff schützte und die Möglichkeit der Vermarktung als ökologisch erzeugtes Lebensmittel bot. Die amtliche Statistik fragt im Rahmen der Agrarstrukturerhebungen seit 1999 nach der ökologischen Wirtschaftsweise, so das Statistikamt Nord.

Abbildung 1:

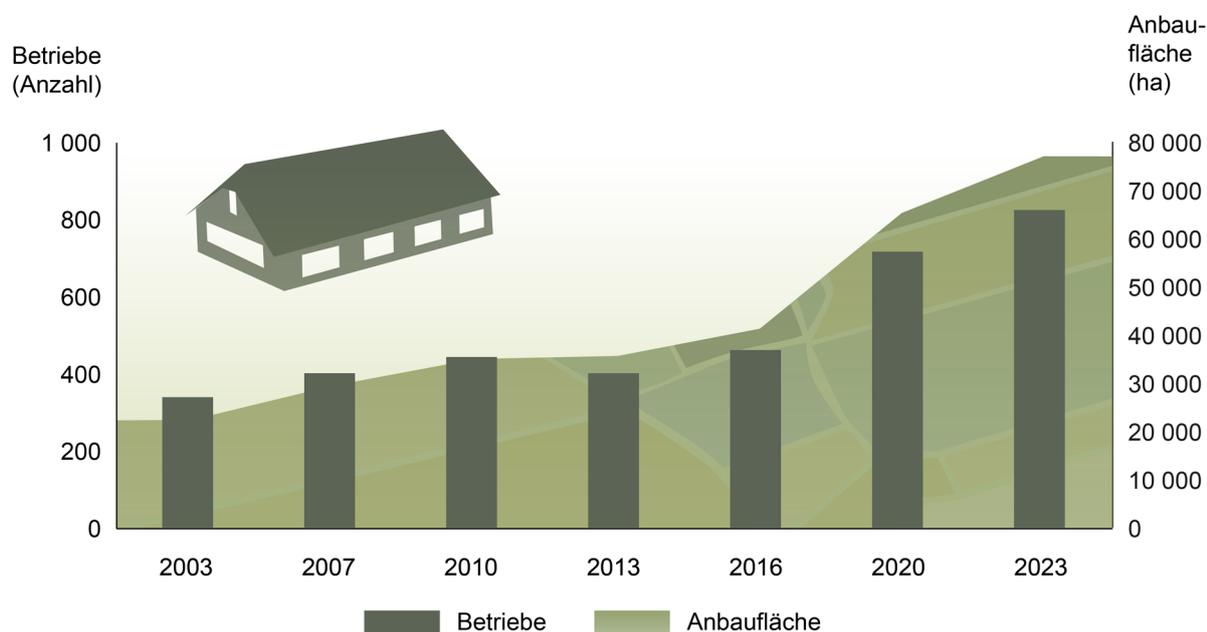
#### Verteilung der ökologisch wirtschaftenden Betriebe in Schleswig-Holstein



© Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, Stand: Dezember 2023  
© GeoBasis-DE/LVermGEO SH Alkis Verwaltungsgrenzen

Abbildung 2:

### Ökolandbau in Schleswig-Holstein 2003 – 2023: Landwirtschaftliche Betriebe und Anbaufläche



Zu Vergleichszwecken sind die Werte der Jahre 2003 und 2007 an die aktuellen Erfassungsgrenzen angepasst.

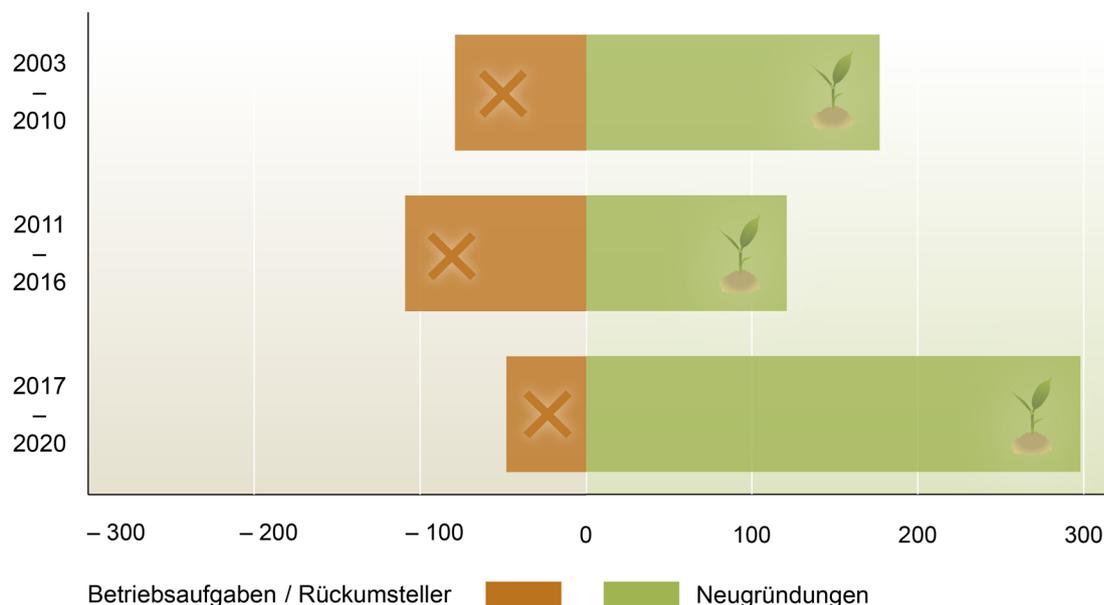
Die Zahl der ökologisch wirtschaftenden Betriebe entwickelte sich stetig. Seit 2003 stieg sie von 338 auf 820 im Jahr 2023; darunter waren 190 Betriebe, die von 2003 bis 2020 durchgängig wirtschafteten. Waren vor 20 Jahren erst zwei Prozent aller Betriebe ökologisch ausgerichtet, so wirtschafteten im vergangenen Jahr sieben Prozent ökologisch. Dagegen stiegen in Deutschland im selben Zeitraum die Anteile von vier auf elf Prozent.

Die Größenklassengliederung zeigt die Anzahl der Betriebe nach der Größe ihrer Fläche. So verfügten 180 Betriebe (22 Prozent) über eine Flächenausstattung zwischen fünf und 19 Hektar (ha) und im Bereich 20 bis 99 ha lagen 350 Betriebe (43 Prozent) mit 18 600 ha. Flächengrößen von über 100 bis 499 ha standen 240 Betrieben (29 Prozent) mit insgesamt 42 300 ha zur Verfügung. 20 Betriebe lagen in der Größenklasse mit mehr als 500 ha. Die durchschnittliche Betriebsgröße lag 2003 in Schleswig-Holstein bei 67 ha und stieg bis 2023 auf 100 ha. Im Vergleich dazu bewirtschaftete die Gesamtzahl aller Betriebe im Durchschnitt 84 ha. Die Verteilung der Betriebszahlen und Flächen auf die Größenklassen zeigte im Vergleich zu allen Betrieben eine Tendenz zu anteilig weniger Ökobetrieben unter 20 ha (zehn Prozent) und einen vermehrten Anteil von bis zu vier Prozent in den Größenklassen darüber (20 ha und größer).

Von den 820 Betriebe wählten 640 die Rechtsform Einzelunternehmen, darunter 290 im Nebenerwerb und 130 firmierten als Personengesellschaft.

Abbildung 3:

### Ökolandbau in Schleswig-Holstein 2003 – 2023: Neugegründete sowie aufgegebenе (bzw. rückumgestellte) landwirtschaftliche Betriebe



Die **ökologisch landwirtschaftlich genutzte Fläche** verdreifachte sich in den vergangenen 20 Jahren von 22 540 ha im Jahr 2003 auf 77 200 ha im Jahr 2023, das ist ein Anstieg von zwei Prozent auf acht Prozent der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF). In Deutschland stiegen die Anteile im selben Zeitraum von vier auf elf Prozent. Diese Entwicklung ist unter anderem auf nationale und europäische Fördermaßnahmen zurückzuführen. Die Europäische Union strebt mit der Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ im Rahmen des europäischen Green Deals bis zum Jahr 2030 einen Anteil von 25 Prozent der Flächen in ökologischer Bewirtschaftung an. Der Koalitionsvertrag der derzeitigen deutschen Regierung enthält sogar das Ziel von 30 Prozent ökologischen Landbaus bis 2030.

Ökobetriebe wirtschaften nach der EU-Öko-Verordnung ohne Verwendung synthetischer Pflanzenschutzmittel und Wachstumsregulatoren im Pflanzenbau, d. h. sie beachten Vorgaben zu Mindestgrößen bei den Stallplätzen und setzen ökologisch erzeugte Futtermittel ein. Die Betriebe können sich auch in ökologisch ausgerichteten Anbauverbänden organisieren, die Mitgliedschaft in einem solchen Anbauverband wie zum Beispiel „Demeter“ oder „Bioland“ legt den Bewirtschaftenden erweiterte Anforderungen für Anbaumaßnahmen und Tierhaltungsnormen auf. Nach Auskunft der beispielhaft genannten Verbände gibt es 74 Demeter-Betriebe und mehr als 300 Bioland-Höfe in Schleswig-Holstein.

Abbildung 4:

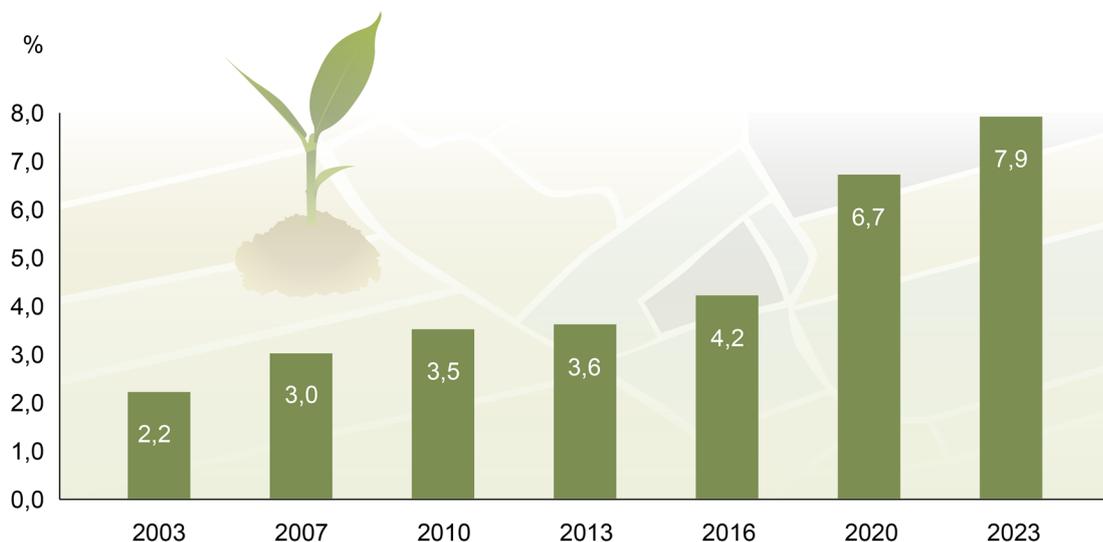
### Ökologisch bewirtschaftetes Ackerland in Schleswig-Holstein 2023 nach Kulturart in Prozent



Die landwirtschaftlich genutzte Fläche der Ökobetriebe verteilte sich 2023 auf **Ackerland und Dauergrünland** mit jeweils 38 500 ha. Die Flächen des Dauergrünlandes erhöhten sich um 30 200 ha oder 362 Prozent seit 2003. Die Anbaufrüchte auf dem Ackerland wiesen an Brot- und Futtergetreide auf 16 600 ha insbesondere Weizen und Hafer auf. Einen großen Teil, nämlich 9 600 ha, nahm das Klee gras ein, das 77 Prozent der statistischen Kategorie Leguminosenanbaufläche (einschließlich Mischkulturen) in Schleswig-Holstein innehatte. Bei den Hülsenfrüchten (3 700 ha) dominierte die Ackerbohne mit 3100 ha, das sind gut 26 Prozent der gesamten Ackerbohnenanbaufläche in Schleswig-Holstein. Gemüse wurde von 88 Betrieben auf einer Fläche von 2 141 ha angebaut, der Anteil der ökologisch genutzten Freilandfläche betrug gut 30 Prozent, der Anbau unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen sogar 60 Prozent (Gemüseanbauerhebung 2023). Baum- und Beerenobstanlagen waren mit 96 und 43 ha zu 25 und 23 Prozent der gesamten Baum- und Beerenobstfläche in Schleswig-Holstein ökologisch (Baumobstanbauerhebung 2022, Strauchbeerenerhebung 2023). In 210 Betrieben dienten Zwischenfrüchte zur Gründüngung (3 800 ha) und zur Futtergewinnung (600 ha), auf 35 00 ha wurden diese als Winterzwischenfrüchte gedreht und auf 1 000 ha als Sommerzwischenfrüchte. Im Vergleich mit allen Betrieben erzeugten Öko-Landwirt:innen vermehrt Dinkel, Hafer und Sommergetreide sowie anteilig mehr Eiweißfrüchte zur Fütterung, wie zum Beispiel Ackerbohnen, sowie Zwischenfrüchte und Leguminosen zur Gründüngung. Der Anbau von Gemüse sowohl im Freiland als auch unter Glas war anteilig, verglichen mit allen Betrieben, größer. Dagegen kultivierten diese mehr Winterweizen, Silomais und Winterraps auf einer im Verhältnis zum Grünland doppelt so großen Ackerfläche.

Abbildung 5:

### Ökologisch bewirtschaftete Fläche in Schleswig-Holstein 2003 – 2023 (Anteil der gesamten landwirtschaftlichen Fläche in Prozent)



Zu Vergleichszwecken sind die Werte der Jahre 2003 und 2007 an die aktuellen Erfassungsgrenzen angepasst.

Die **betriebswirtschaftliche Ausrichtung**<sup>1</sup> der Ökobetriebe wird seit 2010 ausgewertet. In diesem Zeitraum wirtschaftete der überwiegende Teil der Betriebe (ca. 50 Prozent) als Futterbaubetrieb, darunter gut zehn Prozent Milchviehhaltungen. Ackerbaubetriebe hielten seit 2010 ca. 20 Prozent, bis 2023 entwickelten sie sich mit steigender Tendenz, und Verbundbetriebe mit Einkünften aus Pflanzenbau und Tierhaltung waren mit zwölf Prozent (abnehmende Tendenz) in Schleswig-Holstein vorhanden. Gartenbau- und Dauerkulturbetriebe spielten anteilig an allen Ökobetrieben nur eine untergeordnete Rolle. In allen Bereichen stieg die Flächenausstattung deutlich, sowohl im Ackerbau verdoppelte sich die ökologische LF von 9 129 ha im Jahr 2010 auf 19 000 ha im Jahr 2023, als auch bei den Futterbaubetrieben mit einer Steigerung von 26 100 ha auf 41 000 ha (plus 175 Prozent). Ebenso deutlich fiel die vermehrte Flächenausstattung bei den Verbundbetrieben aus, mit einer Flächenzunahme von 4 400 ha oder 54 Prozent gelangte sie auf 12 500 ha. Der Vergleich mit allen Betrieben für das Jahr 2020 zeigt nur leichte Abweichungen in der Aufteilung der Betriebsausrichtung „Ackerbau und Futterbau“, es gab anteilig mehr Ökobetriebe mit Haupteinkünften aus Pflanzenbau und Viehhaltung, aber anteilig deutlich weniger Milchviehhaltungen.

Die **Tierhaltung** ist in Ökobetrieben ein wichtiger Betriebszweig. Parallel zur Ausweitung des ökologischen Landbaus in Schleswig-Holstein erhöhte sich ebenfalls die Anzahl der Tierhaltungen und deren Tiere im betrachteten Zeitraum. 2023 versorgten 630 Betriebe (77 Prozent aller ökologisch wirtschaftenden Betriebe) in der Hauptsache Rinder, Schafe und Geflügel. 510 Betriebe hielten 53 100 Rinder, darunter gab es 100 Milchkuhhaltungen mit 9 500 Milchkühen und 390 Rinderhalter:innen mit 10 500 anderen Kühen. Darüber hinaus wurden 13 600 männliche Tiere (über ein Jahr alt) ökologisch gehalten. 21 000 Schafe standen in 150 Betrieben, 25 500 Schweine in 90 Betrieben. Ebenfalls wichtig war die ökologische Erzeugung von Eiern. 147 200 Legehennen verteilten sich auf 160 Betriebe.

Die über den 20-Jahreszeitraum am häufigsten gehaltene Tierart im Ökobereich waren die Rinder. Es gab seit 2003 gut 300 Betriebe mehr mit dieser Tierart (plus 148 Prozent), die Bestände

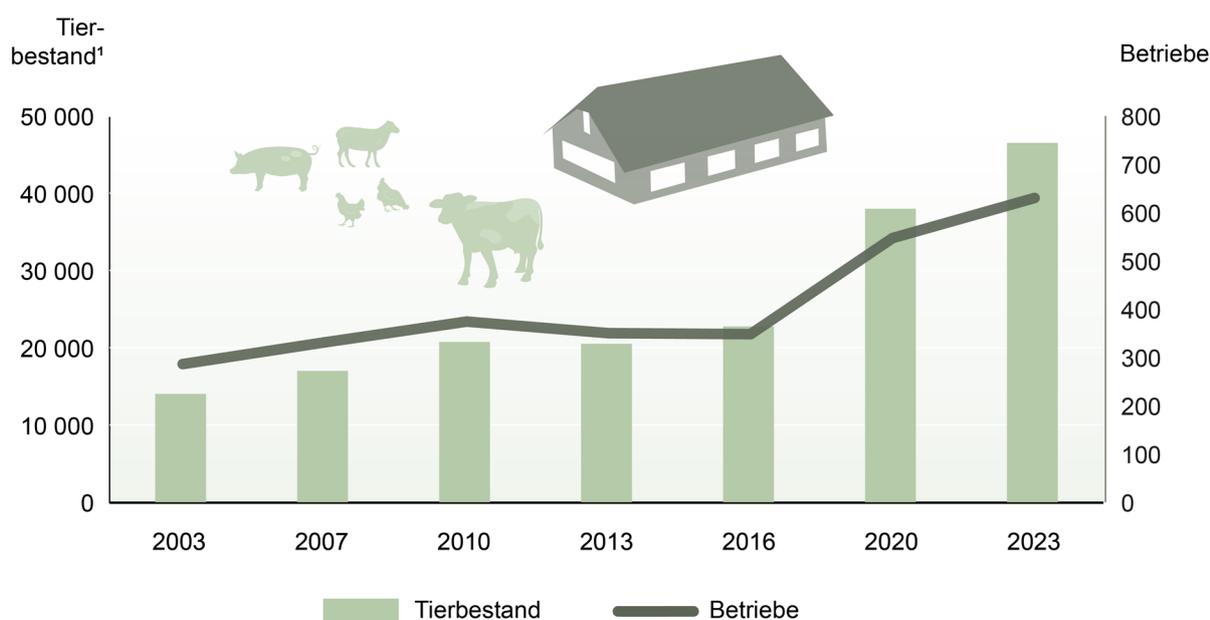
<sup>1</sup> Definition der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung (BWA): Die BWA gibt Auskunft über den Spezialisierungsgrad eines Betriebes, das heißt über seinen Produktionsschwerpunkt.

wuchsen um 237 Prozent oder 37 300 Tiere. Ähnlich stark entwickelten sich die Schweinebestände mit einer Zunahme von 258 Prozent oder 18 400 Tieren mit einer in Laufe der Jahre wechselnden Betriebszahl zwischen 71 und 100. Schafhaltende Betriebe entstanden mit 70 neuen Einheiten und einer Erhöhung des Bestandes um 94 Prozent oder 10 200 Schafe. Dagegen versiebenfachten sich die Geflügelbestände um 222 300 Tiere bei einer Steigerung der Betriebszahlen um 50 (plus 42 Prozent).

In den Strukturdaten zeigte sich eine Tendenz zu Betrieben mit mehr als 100 Tieren, hier standen 74 Prozent aller Rinder in 160 Betrieben mit einer durchschnittlichen Anzahl von 104 Tieren je Betrieb. Die Milchviehhaltung war kleiner strukturiert, 5 000 Milchkühe (53 Prozent) wurden in 30 Betriebe mit mehr als 100 Milchkühen gemolken. 3 800 Milchkühe wurden in 50 Betrieben der Größenklasse „50 bis 99 Tiere“ gehalten, somit ergab sich eine durchschnittliche Anzahl der Milchkühe von 95 je Betrieb. Die Gesamtheit aller Betriebe war weniger stark auf die Rinderhaltung fokussiert, verfügte allerdings über einen deutlich höheren Anteil an Milchkühen. Zusätzlich war die Schweinehaltung sehr viel stärker verbreitet.

Abbildung 6:

### Ökologische Tierhaltung in Schleswig-Holstein 2003 – 2023: Betriebe und Tierbestand



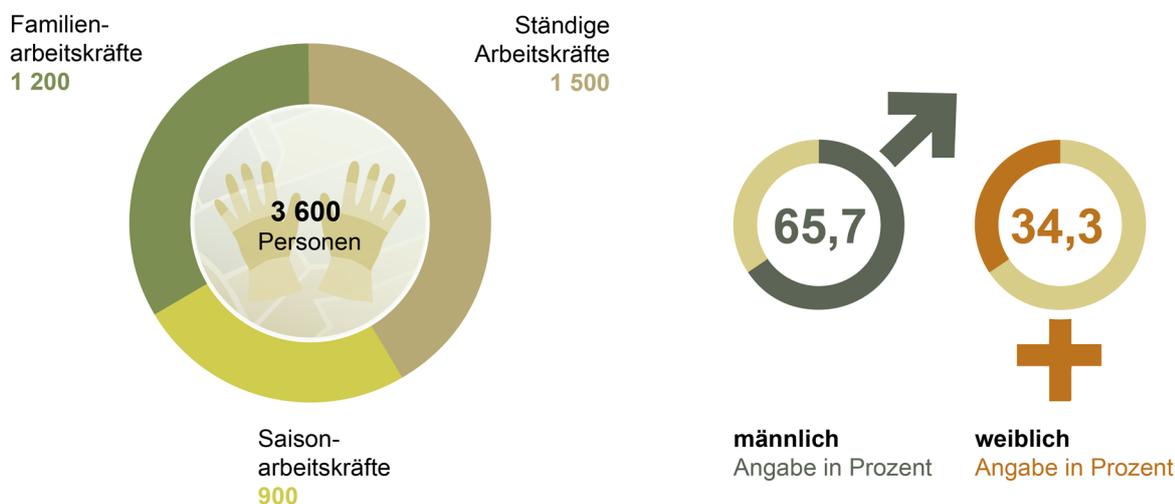
<sup>1</sup> in Großvieheinheiten (GV)

Zu Vergleichszwecken sind die Werte der Jahre 2003 und 2007 an die aktuellen Erfassungsgrenzen angepasst.

Die beschriebene Zunahme der Ökobetriebe bedingte eine Zunahme der **Arbeitskräfte**. 2023 arbeiteten 3 600 Personen in Vollzeit und Teilzeit, davon 2 300 männliche und 1 200 weibliche Personen. Das Vollzeitäquivalent „Arbeitsleistung“ betrug 2 100 Arbeitskräfteeinheiten (AKE). 1 200 Familienarbeitskräfte mit einer Arbeitsleistung von 700 AKE wurden ergänzt durch 1 500 ständige Arbeitskräfte mit 1 100 AKE und 900 Saisonarbeitende. Seit 2010 verdoppelte sich die Personenanzahl ebenso wie die Arbeitsleistung für eine um 86 Prozent gestiegene Betriebsanzahl mit einem Flächenanstieg von 131 Prozent. Dabei erhöhte sich die Arbeitsleistung der Familienarbeitskräfte weniger stark (plus 65 Prozent) als die Arbeitsleistung ständig Beschäftigter (plus 122 Prozent). Die Maßzahl der Arbeitsleistung je 100 ha LF sank seit 2010 von 2,9 auf 2,4 im Jahr 2020. Hierbei gab es keinen Unterschied zwischen ökologisch wirtschaftenden und allen Betrieben. 2023 gab es 2,5 AKE je 100 ha.

Abbildung 7:

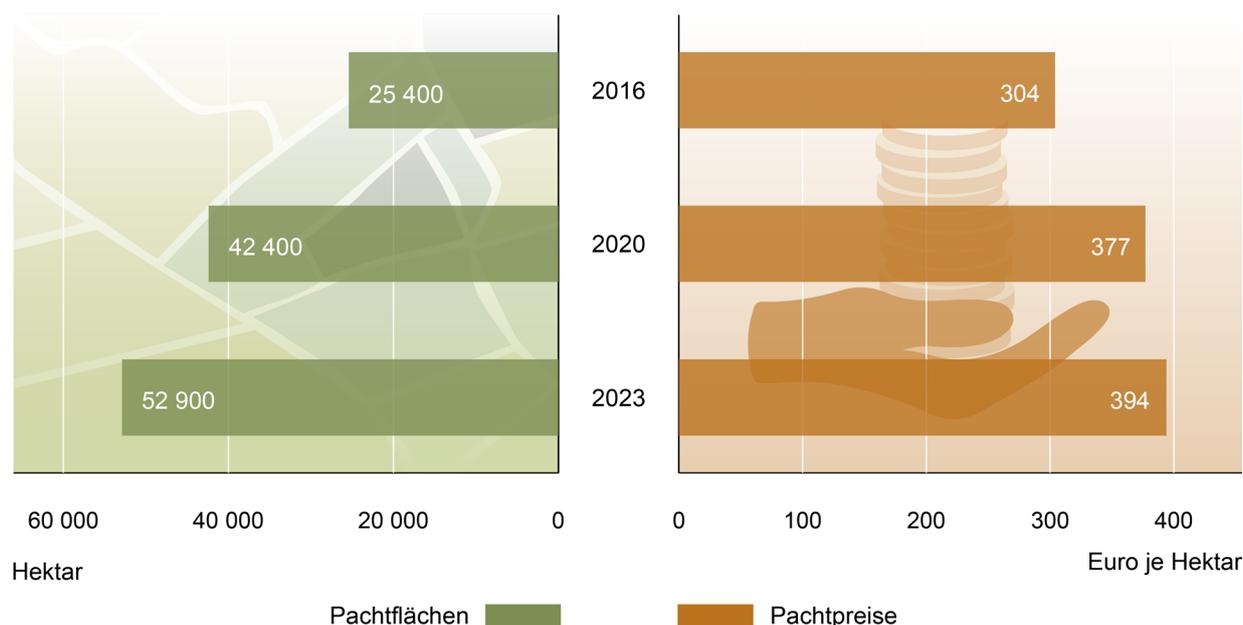
### Arbeitskräfte im Ökolandbau in Schleswig-Holstein 2023



Die Erhebung der **Eigentums- und Pachtverhältnisse** im Jahr 2023 förderte eine Zahl von 680 Betrieben (83 Prozent aller Ökobetriebe) mit einer gepachteten LF in der Größe von 52 900 ha zutage. In der Agrarstrukturerhebung 2016 wurden die ökologischen Pachtdateen erstmals ausgewertet. In diesem Zeitraum haben sich die gepachteten Flächen verdoppelt. Die Pachtquote beschreibt den Anteil der gepachteten Fläche an der Gesamtfläche und liegt im Ökobereich seit 2016 konstant knapp unter 70 Prozent. Das durchschnittliche Pachtentgelt ist jedoch seit 2016 um 30 Prozent von 304 Euro auf 394 Euro im Jahr 2023 gestiegen. Die Pachtquote aller Betriebe lag im Jahr 2020 bei 54 Prozent und das durchschnittliche Pachtentgelt betrug 460 Euro je ha LF.

Abbildung 8:

### Pachtflächen und Pachtpreise im Ökolandbau in Schleswig-Holstein 2016 – 2023



[Weitere Daten und Darstellungen zum Ökolandbau](#) in Deutschland können beim Statistikamt Nord eingesehen werden.

20 Jahre Statistikamt Nord In diesem Jahr feiert das Statistikamt Nord sein 20-jähriges Bestehen. Anlässlich des Jubiläums veröffentlicht das Amt im Jahr 2024 monatlich eine Pressemitteilung mit einer 20-Jahres-Rückschau auf je ein spezifisches Thema. Alle Presseinformationen dieser Reihe finden Sie hier auf [unserer Website](#). Weitere Informationen zum Jubiläum finden Sie in der [Pressemitteilung „Statistikamt Nord feiert 20-jähriges Bestehen“](#)

**Fachlicher Kontakt:**

Charlotte Hartmann

Telefon: 0431 6895-9309

E-Mail: [charlotte.hartmann@statistik-nord.de](mailto:charlotte.hartmann@statistik-nord.de)

**Pressestelle:**

Alice Mannigel

Telefon: 040 42831-1847

E-Mail: [pressestelle@statistik-nord.de](mailto:pressestelle@statistik-nord.de)

Twitter: [@StatistikNord](#)